

## Seitenwechsel am Nationalen Zukunftstag: Mädchen bauen in den Maurerlehrhallen Sursee

Der Nationale Zukunftstag wird schweizweit genutzt, um die weibliche bzw. männliche Optik der Arbeitswelt von Klischees zu entstauben.

Im Jubiläumsjahr „**100 Jahre Baukader Schweiz**“ wurde in Zusammenarbeit mit „Nationaler Zukunftstag“ und den Bauschulen St. Gallen, Maurerlehrhalle Gossau, Bauschule Aarau, die Berufsfachschule Verkehrswegbauer und die Maurerlehrhallen Sursee sowie Baumeister Kurszentrum Effretikon das Projekt „**Mädchen-bauen-los!**“ lanciert.

Bei den Verkehrswegbauern wurden am 10. November 2011 Bauberufe vorgestellt und den jungen Frauen die Möglichkeit geboten, mit eigener Muskelkraft etwas zu bewegen bzw. entstehen zu lassen.

Der Nachmittag stand denn auch im Zeichen der Tätigkeiten. Die rund 25 Teilnehmerinnen erhielten vertieften Einblick in theoretische Aspekte der Baubranche und betätigten sich praktisch auf einem eigens gestalteten Parcours.

Beim Baggersteuern musste ein Senkblei in Öffnungen mit unterschiedlichen Durchmessern „versenkt“ werden. Diese exakt auszuführende Tätigkeit machte den Teilnehmerinnen viel Freude.

Vom Plan zur Wirklichkeit: An dieser Station konnten die Teilnehmerinnen –*ausgehend von einem Plan*– die Leitungen für

Wasser, Strom etc. erkennen, diese Materialien anfassen und die dazugehörenden Werkzeuge in die Hand nehmen. Sie lernten die Schutzmassnahmen kennen und ein Nivellierinstrument bedienen. Viele hatten eine Maurerkelle, einen Helm oder einen Doppelmeter zum ersten Mal in der Hand und sie waren beeindruckt.



An einem weiteren Posten erklärte ein Vorarbeiter, wie ein Plan zu lesen, die richtigen Masse zu übertragen und die Grundfläche abzustecken seien. Die Aufgabe wurde gemeinsam angepackt und gelöst.



Was macht ein/e Strassenbauer/in? Die Steine mussten mit geeigneten Werkzeugen in eine gerade und ebene Linie gebracht werden. Dabei half ein Lernender aus dem 3. Lehrjahr und erklärte weitere Aspekte seiner beruflichen Tätigkeit.

Die „Bsetzsteine“ legen, zurecht klopfen und dabei mit Sorgfalt eine Gerade bilden, machte den jungen Frauen Spass.

Der Anlass bei den Verkehrswegbauern war sehr gut organisiert. Personen und Materialien standen sinnvoll vorbereitet zur Verfügung. Der Wechsel innerhalb des Parcours gefiel den Teilnehmerinnen sichtlich. Sie hatten den Eindruck, vieles selber anpacken zu können. Obwohl es eine Menge zu schauen und hören gab, konnten die jungen Frauen Erfahrungen aus eigenem Handeln mitnehmen sowie die verständlich formulierten Erklärungen nachvollziehen.

Zum Abschluss kehrten die Teilnehmerinnen aus der Strassenbauerhalle in ein Schulzimmer der Berufsfachschule Verkehrswegbauer zurück, wo ihre Eindrücke und Meinungen zum Tag mit einem Feedback-Bogen erfragt wurden. Diesen Rückmeldungen kann entnommen werden, dass viele neue Erkenntnisse gewonnen werden konnten und insbesondere die Abwechslung am Nachmittag grossen Anklang fand.

Zusammenfassend formulierte Herr Jürg Stolz, Berufsbildungsverantwortlicher, einige Schattenseiten und viele Sonnenseiten der Bauberufe. Seinen Äusserungen hörten die Teilnehmerinnen ebenso gespannt zu. Mit dieser Veranstaltung wurde eine Übersicht vermittelt, die aufzeigt, dass Bauberufe, -prozesse und -abläufe durchaus auch weiblich sein können.

Die Geschäftsführerin von Baukader Schweiz, Barbara Schiesser, besuchte die Veranstaltung im Gewerblichen Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen. Sie war begeistert ob der sichtbaren Ernsthaftigkeit und "Arbeitslust" der Teilnehmerinnen im Umgang mit Mörtel, Backsteinen und Maurerkelle.



Dabei fiel Frau Schiesser auf, dass die körperlichen Anforderungen allein nicht zu erklären vermögen, warum von den neuen Lehrverträgen weniger als ein Prozent von jungen Frauen unterzeichnet werden. Denn, während der Pubertät entwickeln sich Knaben wie Mädchen zu jungen Männern und jungen Frauen. Um mehr weibliche Lernende zu rekrutieren, muss die Werbetrommel gerührt werden, denn es besteht Handlungsbedarf. Die Herausforderung der Zukunft liegt nach Meinung von Frau Schiesser darin, die Rahmenbedingungen der Bauberufe anzupassen, um die Attraktivität generell und für junge Frauen im Speziellen zu erhöhen. Gesellschaftliche Barrieren müssen abgebaut werden. Ein wichtiger Ansatz ist bestimmt unsere (Alltags-)Sprache, welche den Bauberuf sehr männlich ausprägt. Hinzu kommt die Berufskultur, welche nach wie vor männerdominant ist. Damit hängen Rollenbilder zusammen, die während der Sozialisierungsphase geformt werden. Zudem wären flexible Arbeitszeiten eine gute Möglichkeit, jungen Frauen den Einstieg in diese Branche zu erleichtern. Denn die Bauberufe sind interessant und vielfältig! Sie bieten Interessierten sowohl Weiterbildung als auch Karrierechancen. Und nicht zu vernachlässigen: Die Löhne sind sehr attraktiv. Diese Aspekte gilt es positiv zu vermarkten.

Folgende Homepages vermitteln weitere Einblicke:

[www.nationalerzukunftstag.ch](http://www.nationalerzukunftstag.ch), [www.baukader.ch](http://www.baukader.ch), <http://www.gbssg.ch/berufliche-grundbildung/bauberufe.html>, [www.bvksg.ch](http://www.bvksg.ch), <http://www.bauschule-sba.ch>, <http://www.azsbv.ch>, <http://www.verkehrswegbauer.ch/berufsfachschule/index.php>, <http://www.bau.ch/dienstleistungen/kurszentrum-effretikon/aufgabenziele>.



Für weitere Angaben wenden Sie sich bitte an die beteiligten Schulen oder an [mily.samaz@baukader.ch](mailto:mily.samaz@baukader.ch).

Kontakt: BAUKADER SCHWEIZ, Geschäftsstelle, Mühlegasse 10, 4603 Olten  
062 205 55 00 / [mily.samaz@baukader.ch](mailto:mily.samaz@baukader.ch)

Text\_Mily Samaz

Fotos\_Barbara Schiesser und Mily Samaz